



Jahres-Kalender Blumen

Jahres-Bericht 2015

ÖHTB
Arbeiten GmbH

Vor-Wort

Liebe Klientinnen, liebe Klienten

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter

Liebe Leserinnen, liebe Leser

In diesem Jahres-Bericht

wird auf das ver-gangene Jahr zurück ge-blickt.

Über jede Werkstätte und übers Tages-Zentrum
gibt es einen kurzen Bericht.

Zum Beispiel darüber was es Be-sonderes gibt.

Oder welche Produkte wir haben.

Es gibt auch einen Bericht über

die Klientinnen und Klienten-Vertretung.

Am 25. März 2015 hat es eine Wahl ge-geben.

304 Klientinnen und Klienten haben wählen dürfen.

Es haben aber nicht alle mit-ge-macht.

252 Klientinnen und Klienten haben wirklich ge-wählt.

In jeder Werkstätte und im Tages-Zentrum

gibt es jetzt ein Vertretungs-Team.

Alle Vertreterinnen und Vertreter
von einer Werkstätte oder vom Tages-Zentrum
heißen zu-sammen Vertretungs-Team.
In der ÖHTB Arbeiten GmbH
gibt es ins-gesamt 9 Vertretungs-Teams.

Ich be-danke mich bei allen
Vertreterinnen und Vertreter für ihre Arbeit.
Ich be-danke mich bei allen Personen in der
ÖHTB Arbeiten GmbH für die Unter-Stützung.
Und ich wünsche allen viel Erfolg
bei der Weiter-Arbeit.

Viel Ver-gnügen mit dem Jahres-Bericht 2015!

Lorenz Mätzener
Geschäfts-Führer
von der ÖHTB Arbeiten GmbH

ÖHTB Arbeiten GmbH

Inhalt-Verzeichnis

Was tut sich im All-tag?

Klientinnen und Klienten erzählen über ihren All-Tag im Tages-Zentrum Seite 6

Was gibt es Neues?

Eine neue Küche Seite 10

Was ist besonders?

Ein Musik-Theater Seite 14

Plauder-Runden in Gebärdensprache Seite 16

Wer arbeitet mit-einander?

Die Wäscherei und Green and Clean Seite 20

Was ist einmalig?

Erster Platz für Herrn Engelbert Einzinger Seite 24

Welche Dienst-Leistungen bieten wir an?

Wir liefern Sachen für Firmen aus Seite 28

Inhalts-Verzeichnis

Welche Produkte haben wir?

Wir bauen Insekten-Hotels Seite 32

Wie arbeiten wir zu-sammen?

Eine Zusammen-Arbeit mit dem ÖAMTC Seite 36

Was ist aus dem Projekt ge-worden?

Vom Projekt zur fixen Vertretung Seite 40

Diese Vertretungs-Teams

sind am 25. März 2015 ge-wählt worden Seite 42

Was sagt die KlientInnen- und Klienten-Vertretung? Seite 52

Er-klärungen der schweren Wörter

Hier finden Sie die Er-klärungen

der unter-strichenen Wörter im Text Seite 58

Was tut sich im All-Tag?

Klientinnen und Klienten erzählen über ihren All-Tag im Tages-Zentrum

Was sagt Frau Annemarie Temper?

Ich male sehr viel und sehr gerne.

Ich bastle sehr gerne.

Ich gehe gerne spazieren

und ins Kaffee-Haus.

Ich mache gerne Aus-Flüge.

Im Tages-Zentrum turne ich jeden Tag.

Ich mache auch Rhythmik im Tages-Zentrum.

Was sagt Frau Verena Geyer?

Ich werde ge-fördert und mir ist nie lang-weilig.

Ich lerne die Braille-Schrift am Computer.

Ich arbeite am Computer.

Ohne Lernen und Üben kann ich

nicht mit dieser Maschine um-gehen.

Was sagt Frau Christa Holzschuh?

Wir können ins Kaffee-Haus gehen.

Dazu brauchen wir Geld.

Im Kaffee-Haus ist es ge-mütlich.

Ich stricke.

Ich esse Kekse.

Ich esse Schoko-Lade.

Ich mache Ketten und Arm-Bänder.

Was sagt Herr Helmut Baldauf?

Ich bin seit dem 3. Feber 2015 hier.

Am An-Fang habe ich viel ge-rechnet.

Im Juni habe ich im Garten ge-arbeitet.

Später habe ich an-gefangen am Computer zu arbeiten.

Ich schaue nach, wann Dichter, Maler und Musiker
ge-boren und ge-storben sind.

Ich schaue jeden Tag nach, wie die Wetter-Vorher-Sage ist.

Oft schaue ich auch nach, ob die Sommer-Zeit ab-ge-schafft wird.

Ich gehe immer gerne mit ins Kaffee-Haus.

Manchmal trinke ich dort ein Cola.

Wenn es kalt ist auch einen Tee oder Kaffee.

Wir machen auch Aus-Flüge.

Ich war sogar auf der Hohen Warte

und habe viel über das Wetter er-fahren.

Ich lese gerne Bücher über Mathematik und Deutsch.

Ein Mal in der Woche gehe ich in die Bücherei
und borge neue Bücher aus.

Ein Bericht vom Tageszentrum Engerthstraße



Was gibt es Neues?

Eine neue Küche

Die Werkstätte Braunhuber-Gasse hat
im Frühling 2015 eine neue Küche bekommen.

Der Umbau war viel Arbeit.

Einige Klientinnen und Klienten haben
mit Betreuerinnen und Betreuern beim Umbauen mit-geholfen.
Gemeinsam haben sie den Speise-Saal und die Küche ausgeräumt.

Dann sind die Hand-Werker gekommen.

Die Hand-Werker haben einen neuen Boden verlegt.

Auch die Wände haben sie neu gestrichen.

Nach 2 Wochen ist es dann so weit gewesen:

Die neue Küche ist gekommen.

Eine Firma hat die Küche eingebaut.

Der Umbau hat insgesamt 4 Wochen gedauert.

Seit April kocht das Küchen-Team
in einer ganz neuen und modernen Küche.



Was haben wir ge-macht?

Im Sommer hat es in der neuen Küche
einen Back-Work-Shop ge-geben.

Für diesen Back-Work-Shop
ist ein Konditor in die Werkstätte ge-kommen.

Der Konditor hat erklärt und ge-zeigt,
wie man Kuchen selber machen kann.

Es sind auch Klientinnen und Klienten
aus der Werkstätte Aich-Holz-Gasse ein-geladen gewesen.

Das Inter-esse ist groß ge-wesen.

Viele Klientinnen und Klienten
haben zu-gesehen oder mit-gemacht.

Es sind 3 ver-schiedene Kuchen ge-macht worden.

Am Ende vom Arbeits-Tag hat es für alle Kaffee
und selbst-ge-machten Kuchen ge-geben.

Seit-dem backt das Küchen-Team
in der Werkstätte Braunhuber-Gasse
jeden Donnerstag frischen Kuchen.

Ein Bericht von der Werkstätte Braunhubergasse



Was ist besonders?

Ein Musik-Theater

Die Klientinnen und Klienten der Kunst-Gruppe interessieren sich sehr für Musik.

Auch Musik ist Kunst.

Deswegen hat die Kunst-Gruppe mit einer Musikerin ein Musik-Theater ge-macht.

Der Name der Musikerin ist Elisabeth Furtlehner.

Frau Elisabeth Furtlehner spielt Klavier und Gitarre.

Die Klientinnen und Klienten haben ge-meinsam mit Frau Elisabeth Furtlehner Musik ge-macht.

Sie haben gemeinsam ge-sungen und ge-tanzt.

Alle haben viele Musik-Instrumente kennen ge-lernt.

Und auch Musik-Instrumente selbst her-ge-stellt.

Zum Beispiel Trommeln.

Sie haben Musik und Tänze aus anderen Ländern kennen ge-lernt.

Zum Beispiel aus Afrika, China und Indien.

Ein Bericht von der Werkstätte Untere Augartenstraße



Was ist besonders?

Plauder-Runden in Gebärdensprache

Seit 3 Jahren treffen sich Klientinnen und Klienten aus den Werkstätten der ÖHTB Arbeiten GmbH. Sie plaudern mit-einander in Gebärdensprache.

Wo treffen sie sich?

Sie treffen sich in einer Werkstätte.
Zum Beispiel in der Werkstätte Wimberger-Gasse.
Oder in der Werkstätte Am Hofgartel.
Sie unter-halten sich über ihre Arbeit.
Sie sprechen darüber was sie in der Frei-Zeit machen.
Sie sprechen über ihre Hobbys.
Oder über ihre Probleme.

Das nächste Treffen zum Plaudern ist im Sommer 2016.
Alle sind wieder ein-ge-laden.



Was gibt es noch?

Die Klientinnen und Klienten der ÖHTB Arbeiten GmbH

sind zu Besuch bei equalizent ge-wesen.

Equalizent spricht man so aus: egwolisent.

Equalizent hat alle ein-ge-laden.

Dort haben wir andere Personen ge-troffen.

Mit denen haben wir uns in Gebärdensprache unter-halten.

Das hat uns gut ge-fallen.

Equalizent ist eine Firma in Wien.

Dort werden zum Beispiel

Gebärdensprache-Kurse an-ge-boten.

Alle Leute können diese Kurse be-suchen.

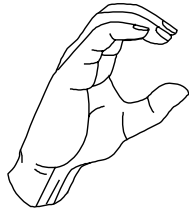
Ein Bericht aus der Werkstätte Am Hofgarten



A



B



C



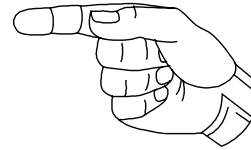
D



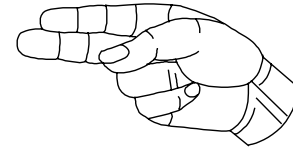
E



F



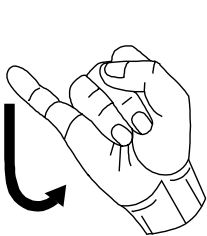
G



H



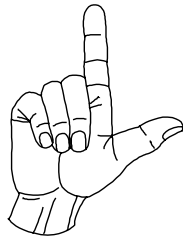
I



J



K



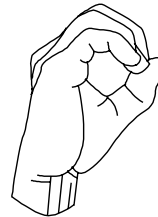
L



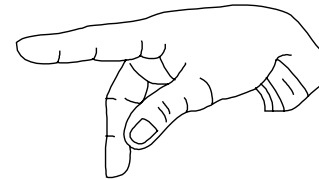
M



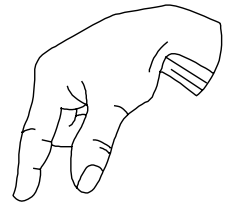
N



O



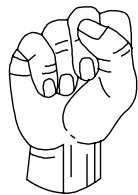
P



Q



R



S



T



U



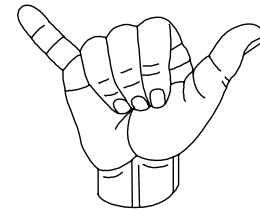
V



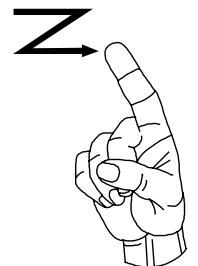
W



X



Y



Z

Wer arbeitet mit-einander?

Die Wäscherei und Green and Clean

Die Wäscherei der Werkstätte Humboldt-Platz arbeitet seit zwei Jahren mit der Firma Green and Clean zusammen.

Diesen Namen spricht man so aus: griin end kliin.
Green and Clean ist englisch und heißt übersetzt grün und sauber.

Was ist Green and Clean?

Green and Clean ist eine große Firma.

Es gibt 14 Geschäfte in Wien.

Jedes Geschäft ist ein Wasch-Salon.

Dort wird Wäsche ge-waschen.

Die Wäsche wird mit einem Wasch-Mittel ge-waschen,
das der Um-Welt nicht schadet.

In einem der Geschäfte arbeiten wir.

Es ist ganz in der Nähe von der Werkstätte Humboldt-Platz.

Es be-findet sich auf der Laxen-Burger-Straße 27
im 10. Bezirk in Wien.

GREEN CLEAN

natürlich einfach waschen



Wachstums-
später und fr-
und im Preis den
werden zusammen-
Lambly oder
nutzen und
griffe an den
preis und an
natürlich so die

Was arbeiten wir?

Manche Personen wollen ihre Wäsche
im Wasch-Salon nicht selber waschen.

Dann bringen sie ihre Wäsche zu uns.

Diese Personen sind unsere Kundinnen und Kunden.

Wir haben viel Kontakt mit ihnen.

Sie bringen ihre schmutzige Wäsche zu uns.

Oder sie lassen die Wäsche von uns ab-holen.

Wir waschen und bügeln dann die Wäsche.

Die saubere Wäsche wird von uns ver-packt.

Danach kann sie wieder ab-geholt werden.

Viele Kundinnen und Kunden

lassen sich die Wäsche auch nach Hause liefern.

Die Arbeit bei Green and Clean ist spannend und
abwechslungsreich, es gibt viel zu tun!

Wir bedanken uns bei Green and Clean
für die gute Zu-sammen-Arbeit!

Ein Bericht aus der Werkstätte Humboldtplatz



Was ist einmalig?

Erster Platz für Herrn Engelbert Einzinger

Vom 20. bis 22. November ist in Salz-Burg
ein Öster-reichischer Berufs-Wett-Bewerb gewesen.
Herr Engelbert Einzinger hat den Wett-Bewerb ge-wonnen.

Wie läuft der Wett-Bewerb ab?

Alle 4 Jahre gibt es einen Berufs-Wett-Bewerb
für Frauen und Männer aus Österreich.
Bei diesem Berufs-Wett-Bewerb können
Menschen mit Behinderungen mit-machen.
20 verschiedene Berufe haben diesmal mit-ge-macht.
Zum Beispiel Tischlerinnen und Tischler,
Holz-Schnitzerinnen und Holz-Schnitzer
und Korb-Flechterinnen und Korb-Flechter.
Engelbert Einzinger arbeitet in der Werkstätte Mollard-Gasse.
Er hat als Korb-Flechter mit-ge-macht.
Er ist als bester Korb-Flechter aus-ge-zeichnet worden.
Herzliche Gratulation!



Urkunde

Engelbert Einzinger

Hdl. Beam.

**8. Österreichischer Berufswettbewerb
für Menschen mit Behinderungen**

der

1. PLATZ

im Bereich

Korbflechten

erreicht und sich damit für die Teilnahme an den „Wettbewerb der Auszubildenden“
im März 2016 in Innsbruck (Tirol) qualifiziert

Salzburg, 27. November 2015

Die vereidigte, öffentliche Urkunde wird
für die Ausstellung der Urkunde

WIRTSCHAFTSKAMMER

www.wk.at

AV

Was ist die Aufgabe ge-wesen?

Die Korb-Flechterinnen und Korb-Flechter
haben ein ovales Körbchen ge-flochten.

Alle haben 5 Stunden Zeit ge-habt.

Die fertigen Körbchen sind dann be-urteilt worden.

Wie geht es weiter?

Engelbert Einzinger hat eine Reise ge-wonnen.

Am 22. März 2016 fliegt er nach Bordeaux.

Bordeaux ist französisch und spricht man so aus: Bordoo

Bordeaux ist eine große Stadt in Frankreich.

In Bordeaux treffen sich Korb-Flechterinnen und
Korb-Flechter aus der ganzen Welt.

Alle werden dort Körbchen flechten.

Die Person mit dem schönsten Körbchen
ist dann Welt-Meisterin oder Welt-Meister.

Wir wünschen Herrn Einzinger weiterhin viel Erfolg!

Ein Bericht von der Werkstätte Mollardgasse



Welche Dienst-Leistungen bieten wir an?

Wir liefern Sachen für Firmen aus

In der Logistik der Werkstätte Margareten-Straße werden Waren von ver-schiedenen Firmen ver-packt. Dann werden die Waren an Kundinnen und Kunden ge-liefert oder auf die Post ge-bracht.

Wie ist der Ab-lauf?

Ein Beispiel:

Die Firma Wald und Wiese bringt große Kisten in die Werkstätte Margareten-Straße.

In den Kisten sind Honig-Gummi-Bärchen oder Drops.

Die Honig-Gummi-Bärchen und die Drops werden in kleinen Papier-Sackerl ver-packt.

Dann werden die Sackerl ver-schlossen und mit einem Etikett be-klebt.

Wald und Wiese ist eine Firma im 7. Bezirk in Wien.

Hier können die Sachen im Internet ge-kauft werden:

www.waldundwiese.at



Ein anderes Beispiel:

Die Werkstätte Margareten-Straße

arbeitet auch mit der Firma goodgoods zusammen.

goodgoods ist englisch und heißt über-setzt

gute Produkte oder gute Waren.

goodgoods spricht man so aus: gud guds.

Die Firma goodgoods arbeitet mit Werkstätten

für Menschen mit Behinderungen zu-sammen.

Die Firma goodgoods ver-kaufte verschiedene Produkte.

Zum Beispiel Geschirr-Tücher, Flaschen-Öffner und Taschen.

Alle Produkte sind für den Alltag nützlich.

Die Produkte von goodgoods werden

in der Werkstätte Margareten-Straße ge-lagert.

Übers Internet können diese Produkte be-stellt werden.

Die Bestellungen kommen in die Margareten-Straße.

Dort werden sie ver-packt und dann auf die Post ge-bracht.

Hier können die Produkte im Internet ge-kaufte werden:

www.goodgoods.at

Ein Bericht von der Werkstätte Margaretenstraße



 **BAWAG
PSK**

 **Post**

1053 Wien
Am Hundsturm 11

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 08:00 - 18:00

Telefon Bank: 06 99 05 810500
www.bawagpsk.com

Telefon Post: 0810 010 100
www.post.at

1



Welche Produkte haben wir?

Wir bauen Insekten-Hotels

In der Werkstätte Wimberger-Gasse
gibt es ein neues Produkt.

Es werden Insekten-Hotels ge-baut.

Was ist ein Insekten-Hotel?

Ein Insekten-Hotel ist ein Haus für Insekten.

Zum Beispiel für Bienen, Käfer oder Fliegen.

Die Insekten können in dem Haus wohnen.

Sie legen in dem Haus ihre Eier ab.

Aus diesen Eiern schlüpfen dann Insekten-Babys.

So ver-mehren sich die Insekten.

Die Insekten-Hotels kann man in den Garten
oder auf die Wiese stellen.

Was tun Insekten?

Insekten sind wichtig für die Natur.

Damit Blumen und Pflanzen wachsen können.

Die Insekten fressen zum Beispiel Blatt-Läuse.



Wie wird ein Insekten-Hotel ge-baut?

Zuerst wird ein Haus aus Holz ge-baut.

Dann wird ein Dach be-festigt.

Danach füllt man das Haus mit

Holz-Ästen, Holz-Säge-Spänen und Stroh.

Wo werden die Insekten-Hotels verkauft?

Zum Beispiel auf der Raritäten-Börse.

Die Besucherinnen und Besucher

der Raritäten-Börse können die Insekten-Hotels selber mit Stroh oder Holz-Säge-Spänen füllen.

Die Besucherinnen und Besucher be-kommen

Informationen warum die Insekten-Hotels wichtig sind.

Die Insekten-Hotels werden in den Geschäften

von Wald und Wiese und in der

Werkstätte Wimberger-Gasse ver-kauft.

Hier können die Sachen im Internet ge-kauft werden:

www.waldundwiese.at

Ein Bericht aus der Werkstätte Wimbergergasse



Mit wem arbeiten wir zu-sammen?

Eine Zusammen-Arbeit mit dem ÖAMTC

Die Werkstätte Aich-Holz-Gasse
arbeitet mit der Firma ÖAMTC zu-sammen.

ÖAMTC ist eine Ab-Kürzung.

Man spricht es so aus: ö a em te ze.

Der ÖAMTC hat viele Autos.

In den Autos sind viele Werk-zeuge.

Die Holz-Werkstatt macht
für diese Werk-zeuge Holz-Regale.

Die Holz-Regale kommen dann
hinten in die Autos.

Die Regale helfen beim Ordnung halten.

So kommt nichts durch-einander.

Und es ist immer alles griff-bereit.



Wie schaut die Arbeit aus?

Als erstes werden Holz-Platten zu-ge-schnitten.

Damit sie die richtige Größe haben.

Die Holz-Teile werden dann be-arbeitet.

Die Holz-Teile werden schwarz be-malt.

Alle Klientinnen und Klienten helfen zu-sammen.

Für jeden gibt es etwas zu tun.

Am Ende bringen Klientinnen und Klienten
gemeinsam mit ihrer Betreuerin und ihrem Betreuer
die Holz-Teile zur Firma ÖAMTC.

Was gibt es sonst noch?

Die Firma ÖAMTC ist sehr zu-frieden mit unserer Arbeit.

Diese Zusammen-Arbeit gibt es schon seit 10 Jahren.

Wir be-kommen immer wieder einen Auftrag.

Darüber freuen wir uns sehr.

Ein Bericht von der Werkstätte Aichholzgasse



Was ist aus dem Projekt ge-worden?

Vom Projekt zur fixen Vertretung

Aus dem Projekt Klientinnen und Klienten-Vertretung ist eine fixe Vertretung geworden.

Weil im März 2015 hat es eine Wahl ge-geben.

Es gibt jetzt in allen Werkstätten und im Tages-Zentrum fixe Vertreterinnen und Vertreter.

Wie arbeiten die Vertreterinnen und Vertreter in den Werkstätten und im Tages-Zentrum?

Alle Vertretungs-Personen gehen in den Werkstätten und im Tages-Zentrum durch die Gruppen.

Es gibt auch Sprech-Stunden.

Da sitzen die Vertreterinnen und Vertreter in einem extra Raum.

Alle Klientinnen und Klienten können mit Problemen und Fragen zu ihnen kommen.

Oder mit Wünschen und neuen Ideen.

Wie arbeiten alle Vertretungspersonen mit-einander?

Alle Vertretungs-Personen haben sich 3 Mal im Jahr ge-troffen.

In der Werkstätte Margareten-Straße.

Sie haben über Themen ge-sprochen, die alle betreffen.

Zum Beispiel: über das Essen in den Werkstätten.

Oder über Urlaubs-Geld.

Die wichtigen Themen werden in ein Protokoll ge-schrieben.

Für ge-hörlose Klientinnen und Klienten

gibt es eine Gebärden-Sprach-Dolmetscherin

oder einen Gebärden-Sprach-Dolmetscher.

Damit jede Person alles ver-stehen kann.

Es hat auch schon eine Be-sprechung mit

Herrn Lorenz Mätzener ge-geben.

Er ist Geschäfts-Führer von der ÖHTB Arbeiten GmbH.

Für diesen Text sind Sabine Kollitsch,

Christian Holzapfel und Tamara Lux be-fragt worden.

Sie sind Klientinnen und Klienten-Vertreter in der Braunhuber-Gasse.

Georg Gegenhuber ist ihr Betreuer.

Er hat den Text auf-ge-schrieben.

Was ist aus dem Projekt ge-worden?

Das sind die ge-wählten Vertretungs-Teams

Auf den nächsten Seiten sind Fotos
von allen Vertretungs-Teams.

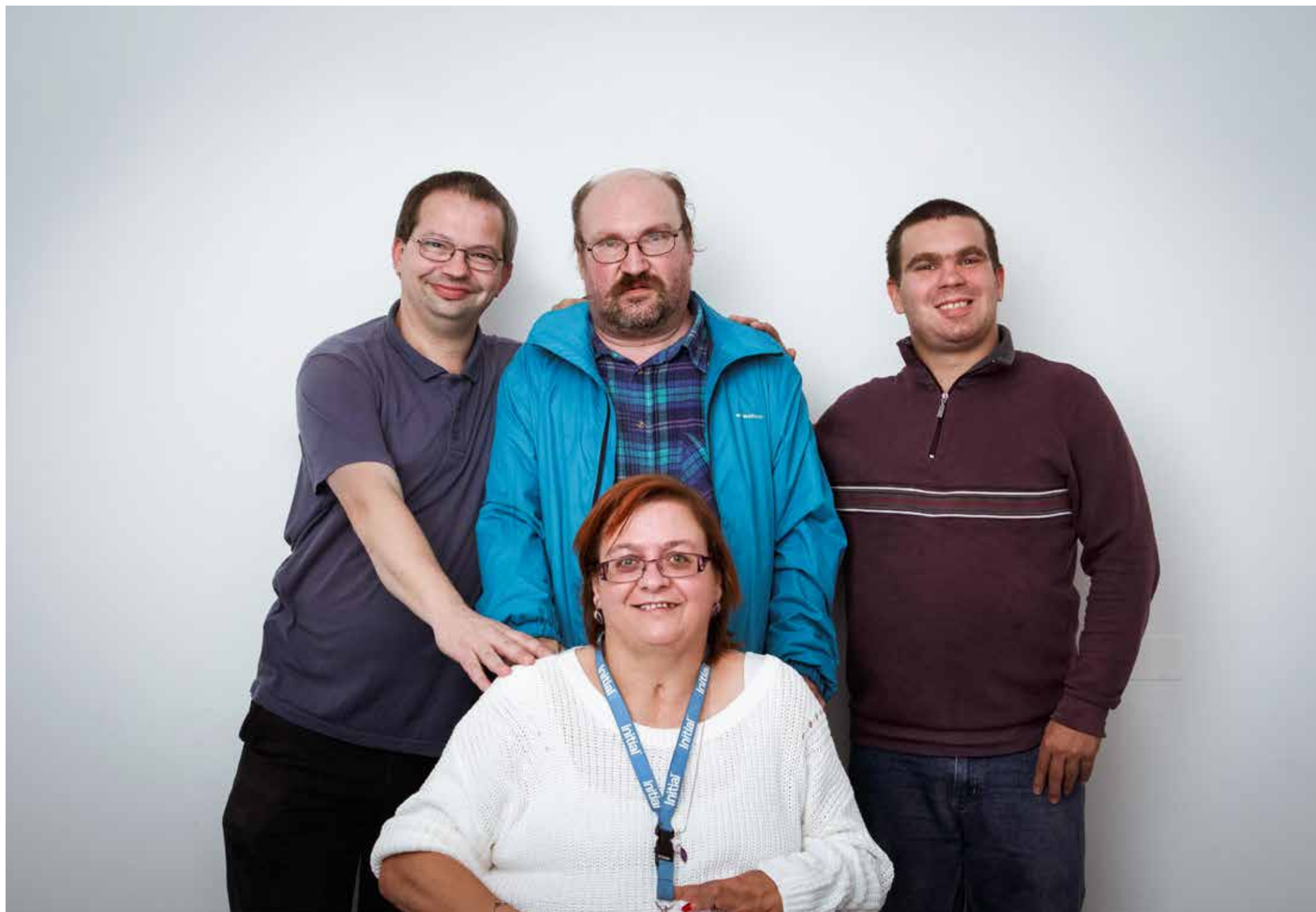
Diese Vertretungs-Teams sind am 25. März 2015
von den Klientinnen und Klienten ge-wählt worden.

Es gibt in jeder Werkstätte und im Tages-Zentrum
ein Vertretungs-Team.

Alle Vertretungs-Teams zu-sammen heißen
Klientinnen und Klienten-Vertretung
der ÖHTB Arbeiten GmbH.

Es hat auch schon Ver-änderungen ge-geben.
Einige Personen sind nicht mehr Vertreterin oder Vertreter.
Weil sie zum Beispiel die Werkstätte ge-wechselt haben.

Die Klientinnen und Klienten-Vertretung arbeitet
bis zur nächsten Wahl ge-meinsam.
Die nächste Wahl ist im Jahr 2018.





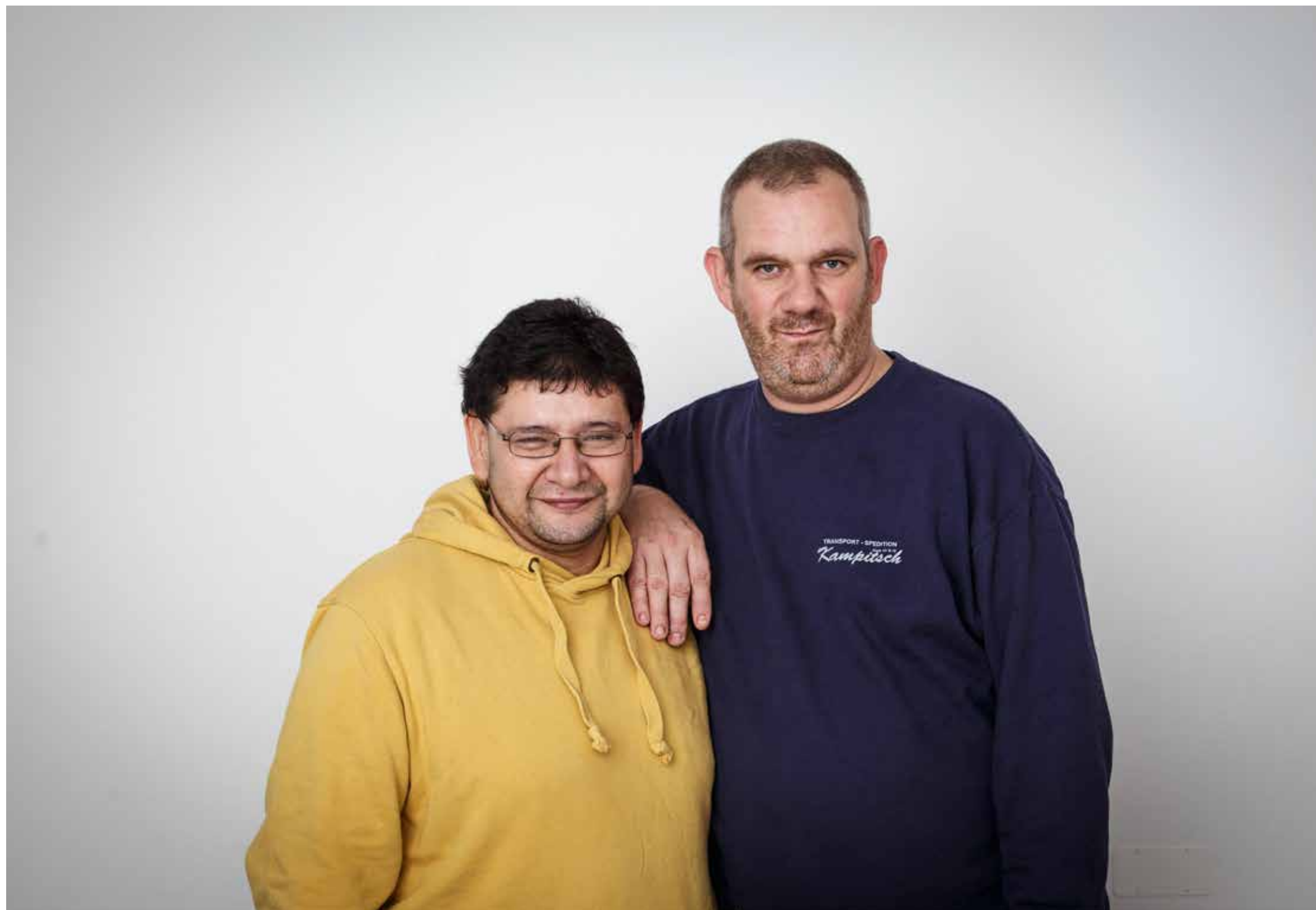














Was sagen die Vertreterinnen und Vertreter?

Wie geht es dir?

Renate Kaiser, Vertretungs-Team Untere Augarten-Straße:

Mir geht's gut damit. Da komm ich in Be-wegung
und sitz nicht nur den ganzen Tag, weil ich durch die Gruppen gehe.

Sanela Jovanovic, Vertretungs-Team Aichholz-Gasse:

Nickt.

Christian Holzapfel, Vertretungs-Team Braunhuber-Gasse:

Es wäre schön, wenn wir wirklich mal mehr Geld be-kommen könnten.
Zum Beispiel mehr Monats-Geld, Weihnachts-Geld und Urlaubs-Geld.

Simon Havlik, Vertretungs-Team Humboldt-Platz:

Ja sehr gut, es läuft eigentlich gut.
Die Zusammen-Arbeit als Team ist manchmal auch schwierig.

Christine Dolezel, Vertretungs-Team Am Hofgartel:

Manchmal stressig

Florian Hajek, Vertretungs-Team Engerth-Straße:

Sehr gut.

Hugo Geissler, Vertretungs-Team Untere Augarten-Straße:

Mir macht es sehr viel Spaß.

Auch wenn ich durch die Gruppen gehe und alle frage, ob es Beschwerden gibt. Das imponiert mir sehr. So ist das!

Iwan Kokosaschwili, Vertretungs-Team Aichholz-Gasse:

Gu. Das heißt gut.

Daniela Ullreich, Vertretungs-Team Aichholz-Gasse:

Mir geht es gut.

Das Team ist gut.

Am Anfang hat es Probleme gegeben, aber jetzt können wir gut zusammen arbeiten.

Karl Lehner, Vertretungs-Team Engerth-Straße:

Blendend!

Zu Dritt war es einfacher, aber es hat sich eigentlich nicht viel geändert von drei auf zwei.

Was sagen die Vertreterinnen und Vertreter?

Was ist deine Aufgabe?

Patricio Henriquez, Vertretungs-Team Wimberger-Gasse:

In der Sprech-Stunde frage ich: gefällt dir deine Arbeit?

Bettina Pany, Vertretungs-Team Am Hofgärtel:

Wünsche und Be-schwerden aufschreiben.

Franz Mayer, Vertretungs-Team Margareten-Straße:

Be-sprechungen mit Oberchef Lorenz

Gabriele Parisot, Vertretungs-Team Margareten-Straße:

Auf Be-schwerden und Wünsche eingehen.

Monats-Geld erhöhen und dass sich alle gut ver-tragen.

Hugo Geissler, Vertretungs-Team Untere Augarten-Straße:

Dass ich alle durch-frage, ob er Be-schwerden hat.

Und dass jeder zu mir kommen kann.

Karl Lehner, Vertretungs-Team Engerth-Straße:

Protokolle machen. Die KlientInnen geschickt vertreten.

Katharina Majer, Vertretungs-Team Humboldt-Platz:

Wir haben viel zu tun.

Am Computer arbeiten und Beschwerden bearbeiten.

Manchmal müssen wir auch lange warten bis jemand von den KlientInnen zu uns kommt.

Gerald Hartl, Vertretungs-Team Mollard-Gasse:

Bei Streit vermitteln.

Sabine Kollitsch, Vertretungs-Team Braunhuber-Gasse:

Es ist auch ein bisschen Aufregung dabei.

Das gehört dazu.

Mit der Chefin oder dem höheren Chef kann man auch reden, wenn es etwas Ernstes ist.

Markus Wittmann, Vertretungs-Team Humboldt-Platz:

Da muss ich Protokolle schreiben.

Nächstes Jahr möchte ich einen Computer-Kurs machen.

Was sagen die Vertreterinnen und Vertreter?

Worauf freust du dich?

Bettina Pany, Vertretungs-Team Am Hofgärtel:

Wenn da Leute kommen ich alles auf-schreiben kann.

Gabriele Parisot, Vertretungs-Team Margareten-Straße:

Ich freue mich, dass ich jeden Tag die Werkstatt besuchen kann.

Ich freue mich, dass ich als Vertreterin gewählt wurde.

Ich würde mich freuen, wenn es so gut weiter geht.

Sabine Dangl, Vertretungs-Team Mollard-Gasse:

Über die verschiedenen Auf-gaben.

Christine Dolezel, Vertretungs-Team Am Hofgärtel:

Dass eine Kollegin gesagt hat, dass wir unsere Arbeit gut machen.

Hermann Klinghardt jr., Vertretungs-Team Margareten-Straße:

Auf die Be-sprechungen der Klientinnen- und Klienten-Vertretung,
auf Aus-Flüge und Boten-Dienste für die Werkstätte.

Johannes Müller, Vertretungs-Team Mollard-Gasse:

Den Zusammen-Halt zu stärken.

Katharina Majer, Vertretungs-Team Humboldt-Platz:

Ich freue mich, dass ich als Vertreterin eine neue Auf-gabe habe.

Karoline Reinhardt, Vertretunhgs-Team Aichholz-Gasse:

Ich freue mich, wenn alles gut funktioniert.

Hugo Geissler, Vertretungs-Team Untere Augarten-Straße:

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass die Klienten-Be-sprechungen weiter gehen. Das
wünsch ich mir.

Florian Hajek, Vertretungs-Team Engerth-Straße:

Auf alles.

Dass die KlientInnen mit ihren Wünschen und Be-schwerden zu mir kommen.

Franz Mayer, Vertretungs-Team Margareten-Straße:

Dass ich vom Stell-Vertreter zum Vertreter geworden bin.

Er-klärungen der schweren Wörter

Hier finden Sie die Er-klärungen
der unter-strichenen Wörter im Text.
Sie sind nach dem Alphabet ge-ordnet.

A	
Alphabet	Das spricht man so aus: al fa bet Zum Alphabet kann man auch ABC sagen
B	
Braille-Schrift	Das spricht man so aus: Bräil-Schrift Die Braille-Schrift ist eine Schrift für blinde Menschen. Bei der Braille-Schrift werden Punkte in Papier ge-stanzt. Die Braille-Schrift wird mit den Fingern ge-lesen. Die Beulen der Punkte auf dem Papier werden mit den Finger-Spitzen ge-fühlt.
D	
Dolmetscherin oder Dolmetscher	Eine Dolmetscherin oder ein Dolmetscher über-setzen eine fremde Sprache in eine andere Sprache.
Drops	Das sind kleine, runde Zuckerl mit Ge-schmack.

E	
Etikett	Das ist ein kleines Schild. Da steht zum Beispiel drauf, wie lange eine Ware halt-bar ist. Oder was drin ist.
F	
Firma oder Firmen	Eine Firma ist ein Betrieb. Man kann auch Geschäft sagen. Die <u>ÖHTB</u> Arbeiten <u>GmbH</u> ist eine Firma. Firmen sind mehrere Betriebe oder mehrere Geschäfte.
G	
Geschäfts-Führerin oder Geschäfts-Führer	Die Geschäfts-Führerin oder der Geschäfts-Führer sind die Chefs einer <u>Firma</u> .
GmbH	Eine GmbH ist eine <u>Firma</u> und ist im <u>Firmen</u>-Buch eingetragen. Im <u>Firmen</u>-Buch stehen alle <u>Firmen</u>, die es in Österreich gibt.
H	
Hohe Warte	Die Hohe Warte ist ein Platz in Wien. Auf diesem Platz ist die Zentral-Anstalt für Wetter-Kunde. Die Zentral-Anstalt macht den Wetter-Bericht.

I	
Insekten	Das sind ganz kleine Tiere. Zum Beispiel Bienen, Käfer oder Fliegen. Diese Tiere sind wichtig für die Natur. Sie sind wichtig, damit Blumen und Pflanzen wachsen können.
K	
Konditorin oder Konditor	Eine Konditorin oder ein Konditor machen süßes Gebäck. Zum süßen Gebäck gehören um Beispiel Kuchen, Torten, Pralinen und Bonbons.
Kundinnen und Kunden	Das sind Personen, die bei uns ihre Wäsche waschen lassen. Oder sich beim Frisör die Haare schneiden.
L	
Logistik	Im Wort Logistik sind zwei Wörter ver-steckt. Logik und Ausführen. Logik bedeutet, dass etwas gut durch-dacht ist. Ausführen bedeutet, dass etwas getan wird. Logistik bedeutet also, dass etwas getan wird, was vorher gut durch-dacht wurde.

M	
Mathematik	Mathematik ist ein anderes Wort für Rechnen. Man kann auch Zahlen-Lehre dazu sagen.
O	
Oval	Wenn etwas aus-schaut wie ein Ei, be-zeichnet man die Form als oval. Man kann auch ei-förmig dazu sagen.
Ö	
ÖAMTC	Der ÖAMTC ist für Auto-Fahrerinnen und Auto-Fahrer. Der ÖAMTC hilft bei Problemen mit dem Auto. Zum Beispiel bei einem Unfall. Oder wenn das Auto nicht mehr fährt. Dann muss man den ÖAMTC anrufen. Die Nummer ist 120 Alle Autos vom ÖAMTC sind gelb. ÖAMTC spricht ma so aus: ö a em te ze
ÖHTB	ÖHTB ist die Abkürzung für <u>Ö</u>sterreichisches <u>H</u>ilfswerk für <u>T</u>aub-Blinde und hochgradig Hör- und Seh-<u>B</u>ehinderte. ÖHTB spricht man so aus: ö ha te be

P	
Projekt	Bei einem Projekt soll innerhalb einer bestimmten Zeit ein bestimmtes Ziel erreicht werden. Wenn das Ziel dann erreicht ist, ist das Projekt ab-geschlossen.
R	
Raritäten-Börse	Das ist ein Markt in Wien und findet einmal im Jahr statt. Dort können Blumen und Gemüse ge-kauf't werden. Es gibt auch viele Informationen zur Garten-Arbeit.
Rhythmik	Bei der Rhythmik wird zu Musik und Takt Be-wegung ge-macht.
S	
Shop	Das spricht man so aus: Schop Shop ist ein englisches Wort, und bedeutet Geschäft.
W	
Work-Shop	Das Wort Work-Shop ist englisch. Man spricht das so aus: Wörk-Schop. Bei einem Work-Shop kann man zu einem Thema etwas lernen. Und man kann das, was man ge-lernt hat auch gleich aus-probieren.

Im-pressum

ÖHTB Arbeiten GmbH

Humboldt-Platz 6

1100 Wien

Firmen-Buch FN 391485p

UID ATU67865214

UniCredit Bank Austria AG

IBAN: AT14 1200 0100 0117 8325 BIC: BKAUATWW

Die Fotos in diesem Jahres-Bericht hat

Thomas Pölz, gemacht.

Den Jahres-Bericht ge-gliedert

hat Kineke Mulder.

© 2015 ÖHTB Arbeiten GmbH



Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien.

Diese Firmen haben uns bei
der Her-stellung des
Jahres-Berichtes unter-stützt.
Vielen Dank!